

Unternehmensethik an der Ecole des Hautes Etudes Commerciales der Universität Lausanne – Ein Kurz-Portrait

GUIDO PALAZZO*

Als zweite Schweizer Hochschule nach St. Gallen hat die Universität Lausanne eine Unternehmensethik-Professur eingerichtet. Allerdings nähert man sich hier dem Thema in vorsichtigen kleinen Schritten. Seit März 2003 gibt es eine Assistenzprofessur (nach US-Amerikanischem Vorbild), die nach einigen Jahren in eine ordentliche Professur überführt werden soll. Die Mannschaft besteht momentan aus einem Professor, einem Assistenten und mehreren freien Doktoranden.

Die Lehre in Lausanne richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Sie besteht neben einer Einführungsveranstaltung in die Unternehmensethik aus zwei Vertiefungen. Eine dieser Veranstaltungen arbeitet die Wirtschaftsskandale der letzten Jahre auf und widmet sich den ethischen Aspekten von Finanzmanagement und Wirtschaftsprüfung. Sie beschäftigt sich darüber hinaus mit den Ursachen von moralischem Versagen von Individuen in Organisationen und dem moralischen Zusammenbruch ganzer Organisationskulturen.

Eine zweite Veranstaltung schlägt eine Brücke zwischen den in der Soziologie analysierten gesellschaftlichen Veränderungstrends, den in der Marketingtheorie diskutierten Veränderungen im Konsumentenverhalten und in der Vermarktung, der in der politischen Theorie wichtiger werdenden Debatte um NGOs und Zivilgesellschaft und den in der Unternehmensethik verstärkt diskutierten Thesen um Corporate Responsibility.

Fragen der Unternehmensethik werden auf diese Weise in einem transdisziplinär erweiterten Horizont eingebettet und zugleich unmittelbar mit Themen des betriebswirtschaftlichen Mainstreams verknüpft. Top Manager führender Unternehmen und Vertreter einflussreicher NGOs nehmen an einigen Veranstaltungen teil und stellen sich den kritischen Fragen der Studierenden (so z.B. im nächsten Semester Stefan Indermühle von der Clean Clothes Campaign und Michel de Fabiani, Vice President Europe von BP.)

Die Forschung in Lausanne ist pluralistisch und eklektisch angelegt, sie ist keinem bestimmten unternehmensethischen Ansatz verpflichtet, sondern versucht sich im Brückenschlag zwischen verschiedenen Europäischen und US-Amerikanischen Debatten der Unternehmensethik, Managementtheorie, politischen Theorie und interkulturellen Forschung. Forschungsprojekte werden, wo möglich, in transnationaler Kooperation mit anderen Experten durchgeführt, so momentan mit Kollegen aus Oxford und aus Stellenbosch/Süd Afrika.

Den Ausgangspunkt unserer Arbeit in Lausanne bilden demokratietheoretische Überlegungen zu den sich verändernden Rollen von und Beziehungen zwischen dem Staat, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft, wie ich sie in meinem Buch „Die Mitte der

* Dr. Guido Palazzo, Professeur Assistant; E-Mail: guido.palazzo@hec.unil.ch.

Demokratie“, ausgearbeitet habe. Zurzeit fokussiert meine Arbeit und die meiner Doktoranden folgende Themen:

- (1) Den Zusammenhang von Demokratie/Wirtschaft und Kultur: Es läuft eine vergleichende Untersuchung gemeinsam mit der südafrikanischen Hochschule Stellenbosch über die Schwierigkeiten der deutschen Wiedervereinigung und der post-apartheid Versöhnung in Südafrika. Wir untersuchen dabei vor allem, wie die systematische Unterschätzung der kulturellen Dimension von Demokratie zu den heutigen Problemen in beiden Ländern führte.
- (2) Die Debatte um Corporate Social Responsibility: Zwischen der Politik und der Wirtschaft bahnt sich eine nachhaltige veränderte Rollenverteilung an, welche die Legitimationsbedingungen für Unternehmen drastisch verändern. Die Rekonstruktion unternehmerischer Legitimation bildet den zweiten Schwerpunkt.
- (3) Die No-Logo- und Antiglobalisierungsdiskussion: Der Zusammenhang zwischen den Corporate Branding Strategien erfolgreicher Unternehmen und dem großen Erfolg der No-Logo Bewegung von Naomi Klein liegt auf der Hand, wurde bisher aber noch nicht wissenschaftlich untersucht. Diese Lücke zwischen Debatten im Marketing und Debatten in der Unternehmensethik und politischen Theorie soll systematisch aufgearbeitet werden.

Unternehmensethik ist in Lausanne eine junge Disziplin. Sie möchte einen Beitrag leisten zur Etablierung ethischer Fragestellungen in der Ausbildung von Nachwuchsmanagern und zur allgemeinen transdisziplinären Bewusstseinschärfung. Wir sind bei allem, was wir tun, offen für neue Ideen, neue Vernetzungen und Kooperationsprojekte. Wir werden allerdings eines auf keinen Fall tun: unsere Energie und Zeit dafür verschwenden, anderen Forschern, Lehrstühlen und Schulen nachzuweisen, welche „Fehler“ in ihren Theorien stecken. Diese Debatten waren vielleicht einmal wichtig, inzwischen werden sie aber eher zum Bremschuh der Wirtschafts- und Unternehmensethik im deutschsprachigen Raum.

Guido Palazzo
Ecole des Hautes Etudes Commerciales
Université de Lausanne
BFSH 1
CH - 1015 Lausanne
0041-21-6923373
guido.palazzo@hec.unil.ch